

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

63 (28.5.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 63.

Druckort: Durlach. Druck: Dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 30 Pf.

Dienstag den 28. Mai

Einzelnummern bei gewöhnlicher Ver-
kaufsstelle oder beim Verleger 2 Pf.
Anzeige erbeten man 3 Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittag.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Mai 1895 gnädigst geruht, den Expeditor des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Kanzleirath Gabriel Waag (von Durlach), auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Juli 1895 in den Ruhestand zu versetzen.

Der Empfang der 7 badischen Oberbürgermeister durch den Fürsten Bismarck behufs Ueberreichung des gemeinsamen Ehrenbürgerbriefes ist nun endgiltig auf den 12. Juni festgesetzt.

Kilometerhefte. Von den mit 1. Mai auf den Großh. Staatsbahnen eingeführten Kilometerheften wurden bis zum 15. Mai im Ganzen 36 Stück für I., 1294 Stück für II. und 3115 Stück für III. Wagenklasse ausgegeben. Sie hatten sich also sofort einer großen Beliebtheit zu erfreuen, wie es übrigens bei den erheblichen finanziellen Vorteilen, die sie bieten, nicht anders zu erwarten war. Es darf angenommen werden, daß von der Einrichtung nach und nach noch in größerem Umfang Gebrauch gemacht wird; um so mehr wäre aber zu wünschen, daß die Hefteinhaber zum raschesten Vollzug der bahnsseitigen Abfertigung mitwirkten. Wie bekannt, soll der Reisende den Beschriftung der Fahrt nach Abgangs- und Bestimmungstation und, wo mehrere Linien in Frage kommen, nach dem gewählten Weg selbst in dem Kilometerheft eintragen. Dies geschieht nun sehr häufig gar nicht oder, was der Eisenbahn nicht dienen kann, nur mit Bleistift. Wenn aber der Schalterbeamte viele solcher eigentlich dem Reisenden obliegenden Einträge zu vollziehen hat, so tritt in der Abwicklung der Geschäfte des Fahrkartenschalters eine Verlangsamung ein, die unter Umständen bei starkem Verkehr nicht nur von dem Hefteinhaber selbst, der zu lange warten muß, sondern auch von dem übrigen Publikum, das zu lange aufgehalten wird, recht unangenehm empfunden werden muß. Es ist deshalb der größte Werth darauf zu legen, daß die Inhaber von Kilometerheften die erforderlichen

Einträge selbst und zwar mit Tinte vollziehen, so daß der Schalterbeamte nur die Kilometerzahl einzutragen und die Abstempelung vorzunehmen hat. Bei dieser Gelegenheit wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß gleichzeitig mit dem Eintrag für die Hinfahrt auch der Eintrag für die Rückfahrt auf der Abgangsstation vorgenommen werden kann, sofern die Rückfahrt am gleichen Tage wie die Hinfahrt erfolgen soll. Namentlich mit Rücksicht auf den gesteigerten Verkehr an den bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird dringend gebeten, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, da andernfalls die Schalter zu den Abendzügen zu stark in Anspruch genommen werden möchten. Die Großh. Eisenbahnverwaltung ist bestrebt, den Wünschen des Publikums thunlichst entgegenzukommen; es wird deshalb nicht unbillig sein, wenn andererseits gewünscht wird, daß das Publikum die Eisenbahnverwaltung in dem Vollzug gewählter Verkehrserleichterungen unterstützt.

Mannheim, 24. Mai. Die hiesige „Volksstimme“ (das Organ Dreesbach's) dementirt die Nachricht, daß die hiesigen Sozialdemokraten von der Wiederaufstellung Dreesbach's zum Landtagskandidaten Abstand nehmen und an seine Stelle den Agitator Geis von hier auf den Schild erheben würden. Es werde im Gegentheil an der Kandidatur Dreesbach's ganz bestimmt festgehalten.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm ist am Freitag in der siebenten Nachmittagsstunde von seinem Brückelwitzer Jagdaufenthalte wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Der erlauchte Monarch erfreut sich des besten Wohlbefindens. Als bald nach der Rückkehr des Kaisers fand im Neuen Palais zu Ehren der Königin von England, welche am Freitag ihr 76. Lebensjahr vollendete, ein größeres Diner statt.

* Der Reichstag hat am Freitag seine Thätigkeit beendet, und es ist somit die am 5. Dezember 1894 eröffnete Session, welcher wiederholt das Schicksal einer gewaltsamen, vorzeitigen Beendigung drohte, doch noch in normaler Weise zum Abschlusse gebracht worden. Die letzte Sitzung des Hauses nahm indessen ganz wider Erwarten einen recht animirten Verlauf und zog sich auch mehr in die Länge,

als man dies sonst von dem letzten Tage einer Session gewohnt ist. Zunächst theilte Präsident v. Buol mit, daß der nationalliberale Vertreter für Dortmund, Möller, dessen Wahl geprüft werden sollte, sein Mandat niedergelegt habe. Dann trat das Haus in die dritte Lesung der Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz ein, wobei sich nochmals eine breit angelegte und theilweise erregte Debatte entwickelte. Abg. Graf Kanitz, der bekannte Führer der äußersten Rechten, griff die Regierung scharf an und warf ihr vor, daß sie noch immer keine wirksamen Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft getroffen habe, welchem Ausfalle sich Abg. Liebermann v. Sonnenberg Namens der Reformpartei angeschlossen. Die weitere Diskussion gestaltete sich ziemlich verwickelt. Abg. Meyer-Halle (fr. Vereinig.) wandte sich energisch gegen die Ausführungen des Grafen Kanitz und Abg. Dr. Baasche griff die Rechte wegen ihrer Stellungnahme für den Antrag Kanitz an, was merkwürdiger Weise den Abg. Eugen Richter veranlaßte, der Rechten gegenüber diesen Vorstößen von nationalliberaler Seite zu Hilfe zu eilen. Regierungsseitig wiesen die Staatssekretäre Dr. v. Bötticher und Graf Posadowsky die Vorwürfe, die der Regierung von links wie rechts — auch die Abg. v. Mantuffel (kons.), Graf Arnim (Reichsp.) und Singer (soz.-dem.) waren gegen die Regierung aufgetreten, allerdings aus sehr verschiedenen Erwägungen — gemacht worden waren, energisch zurück. In der sich anschließenden Spezialdebatte erfolgte die definitive Genehmigung der Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz mit 165 gegen 85 Stimmen. Weit kürzer war die dritte Lesung der Novelle zum Zuckersteuer-Gesetz, die Vorlage wurde ebenfalls endgiltig genehmigt. Dann stimmte das Haus noch der Vorlage über die Schutztruppe in Kamerun und in Deutsch-Südwestafrika, sowie den beiden Nachtragsetats definitiv zu, und erledigte schließlich Wahlprüfungen und noch ein paar andere Sachen. Hierauf folgten die bei Schluß einer Session üblichen Formalitäten, woran sich die Verlesung der den Reichstags-Schluß aussprechenden kaiserlichen Botschaft durch den Reichskanzler anreihete; mit dem herkömmlichen „Kaiser-Hoch!“ ging das Haus auseinander.

Feuilleton.

10)

In der neuen Welt.

Roman von P. Olleverio.

(Fortsetzung.)

„Aber es ist so,“ fuhr er mit Nachdruck fort. „Es war dies meine Absicht fast von der ersten Stunde an, als ich Sie kennen lernte. Glauben Sie mir nicht, Christa?“

Ich glaubte ihm. In meinem innersten Herzen wußte ich, daß er die Wahrheit sprach. Er hatte meine Hand erfaßt und ich zog dieselbe nicht zurück.

„Aber“ — er zögerte einen Moment, dann erst fuhr er fort — „es ist etwas, — ich kann mich jetzt nicht offen aussprechen, — ich muß Sie bitten, mir zu vertrauen: Christa, es besteht in unserer Familie ein trauriges Geheimniß, und ich lebe hier unter falschem Namen.“

Es überließ mich ein kalter Schauer, als mir bei seinen Worten einfiel, was Fanny gesagt hatte.

„Herr Ausbach,“ sprach ich, „Eins muß ich Sie fragen. Ist Magdalene Ihre Schwester oder ist sie es nicht?“

Er antwortete nicht sogleich, und als ich

aufblickte, sah ich, daß er sehr bleich geworden war und auf seinen Lippen ein „Nein“ schwebte. Rasch entzog ich ihm meine Hand und rückte ein Stück von ihm fort. Es war mir in dem Augenblick, als müßte mir das Herz still stehen und als würde mir plötzlich der Boden unter den Füßen fortgezogen.

„Ich kann Ihnen jetzt keine Erklärung dafür geben,“ sagte er, „ich kann Sie nur bitten, mir zu vertrauen. In wenigen Monaten bin ich in Stande, Ihnen Alles zu sagen. Ich gab einst einer mir theuren Person ein heiliges Versprechen und das bindet mich noch. Doch in wenigen Monaten darf ich offen reden. Ach, Christa, nur warten Sie und versuchen Sie, ob Sie mich nicht trotz alledem ein wenig lieben können!“

Seine Stimme klang fast flehend; ich meine sie jetzt noch in meinen Träumen mitunter so zu hören. Es war keine alltägliche Liebeszene, und in der Qual, die ich erduldet, während der Mann meiner Liebe wie um sein Leben flehend vor mir stand, fühlte ich, daß jede mädchenhafte Schen von mir wich und mich völlig ruhig und gefaßt ließ.

„Sie wissen,“ sagte ich, „daß es nicht so weiter gehen kann, wie bisher.“

„Das weiß ich,“ antwortete er, „und hatte auch die Absicht, zu warten, bis ich offen und ehrlich würde vortreten und Ihre Hand erbitten

können, ohne daß ein Geheimniß zwischen uns stand. Aber ich war in diesem Augenblick meiner selbst nicht mehr mächtig. O, Christa,“ — und erschrocken sah er mich bei dem plötzlichen Gedanken an — „Sie wollen mich doch nicht fort-schicken und mir verbieten, Sie wiederzusehen?“

Ja, das war es, was ich verlangte, und Arthur las den Entschluß in meinen Augen.

„Sie vertreiben mich aus dem Paradies, Christa,“ fuhr er fort; „und die Welt draußen ist so öde.“

„Doch es läßt sich nicht ändern,“ sprach ich entschieden; ich wollte in meinem Vorsatz durchaus nicht wankend werden. „Sie dürfen unser Haus nicht mehr betreten und mich bei meinen Spazierritten nicht mehr zu treffen suchen.“

Er hatte das bis dahin mit besonderer Vorliebe gethan.

„Bis wann?“ fragte er.

„Das kann ich nicht sagen,“ antwortete ich, dem Weinen nahe und gleichzeitig fürchtend, er könnte es bemerken und sich dadurch zurückhalten lassen, nach meinem Wunsche zu handeln. Und wiederum wußte ich, daß ich ihn schrecklich vermissen und vielleicht niemals wiedersehen würde.

„Ich verstehe,“ fuhr er fort, „bis mein Name wieder fleckenlos dasteht. Seien Sie unbesorgt, Christa, die Zeit wird bald kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur lippe'schen Thronfolgefrage ist zu berichten, daß Graf Ferdinand zu Lippe-Biesterfeld dem gegenwärtigen Regentenschaftszustand zugestimmt hat unter der Voraussetzung, daß die lippe'sche Regierung baldigst einen Akt der Reichsgesetzgebung beantragt, wodurch das Reichsgericht als zuständiger Gerichtshof zur Entscheidung von Thronstreitigkeiten eingesetzt wird.

* Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am 4. und 5. Juni den Nordostsee-Kanal anlässlich der bevorstehenden Einweihungsfeier inspizieren.

Kassel, 24. Mai. Die Reichstagswahl (für Böttcher) in Waldeck-Pyrmont ist auf 9. Juli anberaumt.

Friedrichsruh, 24. Mai. Fürst Bismarck empfing gestern Mittag, etwa 1500 Bewohner der Stadt Leipzig. Fürst Bismarck erwiderte auf die Begrüßungsansprache in längerer Rede. Anknüpfend an die Völkerschlacht bei Leipzig, wo zum erstenmale Deutsche aus Preußen und Oesterreich Schulter an Schulter fochten, erinnerte der Fürst an die auf dem Dreimonarchenhügel geschlossene Heilige Allianz, welche gegen die gewaltthätige französische Eroberungspolitik nothwendig gewesen sei. Redner empfahl sodann die Pflege guter Beziehungen zu Rußland. Nothwendig sei der Friede der monarchischen Staaten untereinander im Interesse der Aufrechterhaltung von Sitte gegenüber den revolutionären Bestrebungen. Der Fürst schloß, sein Hoch gelte dem König Albert von Sachsen, der einer der besten Pfleger der friedenserhaltenden Politik sei.

Schwerin, 25. Mai. Frau Bruhn, welche wegen des bei dem Begräbniß ihres Kindes auf dem Kirchhofe in Daffow gesprochenen Gebetes vom Polizeiamte in Strafe genommen worden war, wurde gestern vom Schöffengerichte zu Grevesmühlen freigesprochen.

* Straßburg i. E., 25. Mai. Für Beförderungsmittel nach dem Ausstellungsplatz ist in ausreichender Weise Sorge getragen. Das Straßenbahnnetz berührt fast alle Theile der Stadt; für ankommende Fremde ist besonders die vom Hauptbahnhof bis unmittelbar zum Haupteingang zur Ausstellung führende Linie wichtig. Vom 1. Juni ab verkehren außerdem auf der Ill regelmäßig Motor-Boote, deren Abfahrtsstelle sich ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs befindet.

* Major v. Wischmann wird bereits in den nächsten Tagen nach Deutsch-Ostafrika abreisen, um seinen Gouverneursposten anzutreten. Mit der Ankunft des neuen Gouverneurs sollen noch verschiedene andere Veränderungen in den höheren Posten der ostafrikanischen Kolonie vor sich gehen.

Frankreich.

Die Amerikaner Frankreichs feiern zur Zeit den 800. Jahrestag der ersten Kreuzzugs-Predigt, die Peter von Amiens im Jahr

1095 auf dem Concil in Clermont gehalten hat. Vierzig Bischöfe, viele Geistliche und zahllose Gläubige sind zu der Feier in Clermont zusammengeströmt, die nicht bloß eine historische und religiöse, sondern auch eine politische Bedeutung hat. Hat doch der berühmte Kanzelredner Pater Monfabbé einen neuen Kreuzzug gepredigt, welcher natürlich der gottlosen Republik, dem Liberalismus und allen freiheitlichen Erregenschaften der neuen Zeit gelten soll! Als der Pater seine Predigt beendet hatte, brach die ganze Versammlung, Prälaten, Priester und Volk, in den alten Ruf der Kreuzfahrer aus: „Dieu le veut!“ (Gott will es!) Ob der Kreuzzug selbst so gut ausfällt, wie die Predigt, ist allerdings noch sehr fraglich. Sogar das sehr konservative „Journal des Débats“ bemerkt, Niemand könne wissen, was Gott wolle. Im Jahr 1095 habe Gott nicht gewollt, daß die Christen das heilige Grab befreiten; dies beweise, daß sie es thatsächlich nicht befreit haben. Peter der Einsiedler sei also im Irrthum gewesen und Pater Monfabbé irre vielleicht ebenfalls. Die Kreuzzüge hätten bedeutsame Folgen gehabt, aber diese seien durchaus verschieden gewesen von denen, die von den Veranstalter dieser wunderbaren Bewegung gewollt wurden. Daher sei es immer gewagt, zu behaupten: „Gott will es!“, indem man Gott seine eigenen Wünsche unterschiebe. Das stellt dem neuen Kreuzzug kein besseres Schicksal in Aussicht, als der alte es hatte.

Mit einem zusammenlegbaren Fahrrad, dessen Gewicht 12 Kilogramm beträgt und das zusammengefaltet wie ein Tornister auf dem Rücken getragen werden kann, werden gegenwärtig in der französischen Armee Versuche angestellt. Das Zusammenfalten dieses Fahrrades, dessen Konstrukteur ein Mechaniker Namens Morel ist, geschieht in 15 Sekunden und weitere 15 Sekunden dauert es, um dasselbe auf den Rücken zu schnallen, so daß also im Zeitraum von einer halben Minute der Militärreiter in einen Infanteristen verwandelt ist — wenn nämlich Alles stimmt.

Paris, 23. Mai. Vor dem Nouveautés-Theater fuhren gestern Abend während der Vorstellung plötzlich fünf Dampfprisen auf, und die Feuerwehr wollte stürmenden Fußes in das Innere dringen. Da aber weder Rauch noch Feuer noch Geschrei zu bemerken waren, zogen die Wackeren wieder ab. Es stellte sich heraus, daß irgend ein Unglücks Mensch auf einen falschen elektrischen Knopf gedrückt hatte. Er hatte die Balletmädeln rufen wollen, statt ihrer kamen die Feuerwehrleute.

Spanien.

Von Cuba laufen die Nachrichten funterbunt ein; die Telegramme der Aufständischen morden ganze spanische Heere, und die spanischen Telegramme haben schon wiederholt das „völlige“ Zerippen der Aufständischen

gemeldet. Neuerdings behaupten die Spanier, in einem Gefecht zwischen Bay und Dos Rios sei der „Präsident der Republik Cuba“ Marti gefallen. Auch die Führer Gomez und Estrella seien gefallen.

Bulgarien.

* Dem bulgarischen Ex-Ministerpräsidenten Stambuloff ist es nun doch nicht erspart geblieben, sich vor dem Untersuchungsrichter in Sachen der wider ihn erhobenen Beschuldigungen seiner Feinde und Neider verantworten zu müssen. In seiner am Donnerstag stattgefundenen erstmaligen Vernehmung hatte sich Stambuloff über eine Aussage des Polizeiministers Radoslawow zu äußern. Letzterer war von dem früheren Minister Zankow angeklagt worden, ihn widerrechtlich verhaftet zu haben, und sollte Radoslawow versichert haben, er hätte die Verhaftung Zankows lediglich im Auftrage Stambuloffs ausgeführt. Stambuloff und Radoslawow wurden einander im Bureau des Polizeipräsidenten gegenüber gestellt und leugnete hierbei ersterer, einen solchen Auftrag erteilt zu haben, nur gab er im Allgemeinen zu, er hätte zahlreiche Personen in's Gefängniß geschickt. Uebrigens ist Stambuloff, welcher wegen seines ersten Leidens (Zuckerkrankheit) eine Kur in Karlsbad gebrauchen wollte, der verlangte Auslandspaß von der bulgarischen Regierung definitiv abgeschlagen worden.

Sien.

Hongkong, 25. Mai. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus zufolge erklärte sich die Insel Formosa als Republik. Die Flagge zeigt einen gelben Drachen in blauem Felde. Tangtschingfung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei zum Präsidenten der Republik erwählt und habe den Vertretern der fremden Mächte amtlich Kenntniß von diesen Thatfachen gegeben. [Man wird sich allerdings die „Republik“ Formosa zunächst mit dem Herrn der Insel, nämlich mit Japan, abzufinden haben.]

Familien-Porträts zu besitzen, war früher in Folge der sehr hohen Preise nur den oberen 10,000 der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“ in Wien, Mariahilferstraße 116, werden nun vorzügliche Porträts in Lebensgröße (Brustbilder), für deren exakte Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit genannte Anstalt garantiert, der Allgemeinheit zugänglich, indem die Kunstanstalt beifalls rascher Bekanntmachung ihrer Firma beschlossen hat, diese Porträts umsonst zu verabfolgen, und ist nur für den prachtvollen Gold-Barock-Rahmen, ohne welchen das Bild nicht verschickt werden kann, dreizehn Mark zu bezahlen. Ein solches Porträt sammt Rahmen hat einen wirklichen Werth von mindestens sechzig Mark. Wer daher aufrecht, sein eigenes oder das Porträt theuerer, selbst längst verstorbener Verwandten und Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, unter obiger Adresse einzusenden und erhält in vierzehn Tagen mit Postverschuß ein Porträt, wovon er gewiß höchst überrascht und entzückt sein wird. Wir verweisen übrigens auf das diesbezüglich erschienene Inserat in unserem Blatte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hagelwetter betreffend.

Den Bürgermeisterämtern des Bezirks bringen wir unsere früheren Belehrungen hiermit in Erinnerung, wornach sofort nach jedem Hagelwetter — gleichviel ob Schaden angerichtet wurde oder nicht — die in dem Formular gestellten Fragen genau und erschöpfend zu beantworten sind, wobei jedesmal drei Formulare des Erhebungsbogens zur Verwendung zu kommen haben und zwar in folgender Weise:

- ein Exemplar, auf dem nur die erste Seite auszufüllen ist, muß sofort dem Großh. Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe übersendet werden,
- ein Exemplar vollständig (Seite 1 und 2) ausgefüllt ist erst dann, wenn die Größe des Schadens sich genauer übersehen läßt, jedoch jedenfalls bis spätestens 3 Wochen nach dem Hagelschlag an uns einzusenden,
- ein drittes Exemplar, ebenfalls vollständig ausgefüllt, ist zu den Gemeindeakten zu nehmen.

Bezüglich der Größe des Schadens ist auf dem gegen Jahres-schluß einzusendenden Erntebereich der Gesamtschaden zu wiederholen. Erhebungsbogen können im Bedürfnisfall von uns bezogen werden. Durlach den 24. Mai 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Förderung der Pferdezucht, hier die Verbesserung und Vermehrung des Stutenmaterials betr.

Nr. 12,389. Wir geben hierdurch bekannt, daß Pferdezüchter, welche Lust tragen, 1½-jährige hannoversche, ostfriesische oder oldenburgische Stutfohlen im Laufe dieses Jahres zum Preise zwischen 650 und 800 Mk. zu erwerben, dieses binnen 4 Wochen, längstens aber bis zum 1. Juli 1895 bei dem Bezirksamte anzuzeigen haben.

Von dem Kaufpreis ist ein Drittel sofort bei der Uebernahme des Fohlens, ein zweites Drittel im Jahr 1896 und das letzte Drittel im Jahr 1897 an die Staatskasse zurückzahlen.

Dagegen hat sich der Uebernehmer des Fohlens zu verpflichten:

- Das Fohlen kräftig zu nähren, gut aufzuzüchten und wenn immer thunlich im Frühjahr 1896 auf eine staatlich subventionirte Fohlenweide zu verbringen;
- dasselbe nicht, ehe es 2½ Jahre alt ist, zu beschlagen und zur Arbeit zu verwenden;
- das Thier auch bis zum vollendeten vierten Lebensjahr nicht zu Lohn- und Lastfahren, insbesondere nicht zu Stein-, Kies- und Holzfahren zu gebrauchen;
- dem Thiere bis zum vollendeten vierten Lebensjahr ausschließlich glattes Beschlag zu geben;
- sobald das Thier im zuchtreifen Alter angelangt ist, längstens aber im Alter von 4 Jahren, dasselbe zur Paarung mit einem staatlich subventionirten edlen Hengste zuzulassen;
- das Thier ohne Genehmigung des Großh. Bezirksamts nicht zu veräußern;

7. das Thier auf Aufforderung dem Grohh. Bezirksthierarzte an Ort und Stelle und der staatlichen Prämiiungskommission an dem nächstgelegenen Prämiiungsorte vorzuführen;

8. bei eintretender Erkrankung des Thieres dem Bezirksthierarzte Anzeige zu erstatten und das Thier durch einen Thierarzt behandeln zu lassen;

9. das Fohlen sofort bei der Uebernahme gegen gängliche Unbrauchbarkeit und gegen Todesfall zu versichern.

Falls der Uebernehmer des Fohlens den vorgeschriebenen Verpflichtungen pünktlich nachkommt, wird die Prämiiungskommission, je nach Bescheid, dem Uebernehmer einen Nachlaß an dem Uebernahmepreis in zwei oder drei Raten bis zur Höhe von 120 Mk. gewähren.

Wenn die aufgezüchteten Stutfohlen später als Zuchtstuten mit Fohlen der Prämiiungskommission vorgeführt werden, haben dieselben, wenn sie thunlichst tadellos geblieben sind, Aussicht, in erster Reihe mit Zuchtpreisen, mindestens aber mit Freideckscheinen bedacht zu werden.

Der Ort und die Zeit der Vertheilung der Stutfohlen wird s. Zt. bekannt gegeben.

Durlach den 24. Mai 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betreffend.

Nach §. 22 Ziffer 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 und §. 23 Absatz 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf denjenigen Grundstücken, bezüglich denen die Steuerbehörde nicht schon vor der Anpflanzung des Tabaks die Anwendung der Flächensteuer ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen mit gleichen Abständen der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit gleichen Abständen der Reihen von einander anzulegen.

Ferner darf nach §. 22 Ziffer 2 des Gesetzes auf solchen Grundstücken Tabak nicht mit andern Bodengewächsen gemischt gebaut werden, jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzungen auf einer mindestens 4 Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau anderer Gewächse auf dieser Fläche gestattet.

Versehlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. geahndet.

Die Bürgermeisterämter der Gewichtsteuerorte werden veranlaßt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Bretten den 21. Mai 1895.

Großherzogliches Finanzamt:
Konanz.

Pflasterarbeiten.

Im laufenden Jahre sollen nachfolgende Pflasterarbeiten an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen zur Ausführung gebracht werden, wozu die erforderlichen Pflastersteine von der Bauverwaltung beigegeben werden und zwar in:

Ort	qm	Art	Stein
Karlsruhe-Mühlburg	290	Pflaster	mit Verwendung von neuen Steinen.
	25	qm	alten
Leopoldshafen	65	qm	neuen
	25	qm	alten
Liedolsheim	15	qm	neuen
	15	qm	alten
Mörsch	33	qm	neuen
	30	qm	alten
Rußheim	40	qm	alten
	110	qm	neuen
Söllingen	35	qm	neuen
	70	qm	alten
Stupferich	45	qm	neuen

Angebote auf die einzelnen Pflasterarbeiten einschließlich Sandlieferung wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehen bis längstens Samstag den 1. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Grohh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Redtenbacherstraße 25, abgegeben werden, woselbst bis dahin von den Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

1895.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das **Dehndgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 4. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 5. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfingz; 60 Hektar.

Donnerstag den 6. Juni:

Neuwiejen; 40 Hektar.

Freitag den 7. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichwiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 8. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitungasse; 6 Hektar.

Montag den 10. Juni:

Jüllbruchwiesen; 48 Hektar.

Dienstag den 11. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 8. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr.

Durlach den 13. Mai 1895.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey. Cigarist.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths am

Mittwoch, 29. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Gesuch des Bierbrauers Ernst Derrer dahier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauntweinschank auf seinem Bierkeller im Strahler, Gemarkung Durlach.

2. Gesuch des Wilhelm Schäfer in Königsbach um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft zum „europäischen Hof“ daselbst.

3. Gesuch des Kaufmanns Karl Förger dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Spirituosen.

4. Gesuch der Friedrich Seehase Ehefrau dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus.

b. geheime:

5. Die Arbeiterwohnungen.

6. Die Sonntagsruhe in der Industrie.

7. Ernennung von Steuererschätzungsräthen.

8. Unterstüzungen aus dem Karl Borromäus-Hospitalfond in Mannheim.

9. Unterstüzungen aus dem kurpfälzischen Waisenfond in Mannheim.

10. Die Verbescheidung der 1893er Gemeinderrechnungen von Grözingen, Jöhlingen, Langensteinbach, Spielberg und Wolfartsweiler.

Durlach, 25. Mai 1895.

Grohh. Bezirksamt:

Holzmann.

Konkursverfahren.

Nr. 6615. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des abwesenden Steinhauers August Hattich von Grünwettersbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Mittwoch den 10. Juli 1895,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Grohh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Durlach, 24. Mai 1895.

Frank,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Erdbeeren.

Für unsere Erdbeerernte — Be-

ginn Anfangs Juni, Sorten: Sharpless, Laxtons Noble u. Gollath, tägliche Produktion ca. 60 Pfd. — suchen wir regelmäßige und solide Abnehmer, besonders Wiederverkäufer.

Kaufliebhaber wollen sich baldigt an das Anstaltsbureau der Grohh. Obstbauschule Augustenberg wenden.

Sandsteinpflasterstein-Lieferung.

Nachfolgende Pflastersteinlieferungen für Arbeiten an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen sollen im Submissionswege abgegeben werden und zwar nach:

Karlsruhe-Mühlburg

11600 Stück l. Sorte.

Leopolds-

hafen

2600

„

„

Liedolsheim

600

„

„

Mörsch

1320

„

„

Rußheim

4400

„

„

Söllingen

1400

„

„

Stupferich

1800

„

„

Angebote auf die einzelnen Lieferungen von Pflastersteinen aus Sandstein, frei auf die Verwendungsstelle, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Samstag den 1. Juni l. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Redtenbacherstraße 25, abgegeben werden, woselbst auch die Bedingungen offen gelegt sind.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Freitag den 7. Juni,

Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhause zu Berghausen folgende dem Christian Sauder in Durlach gehörigen Liegenschaften der Gemarkung Berghausen nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwert auch nicht geboten wird.

1) Lgrb. Nr. 38,499. 24 a 11 m Acker im Hochgrund, neben Christof Walther und Anstößer, taxirt zu 180 Mk.

2) Lgrb. Nr. 3504. 10 a 76 m Acker im Deisel, neben Karl Metzger und H. Reichenbacher, taxirt zu 200 Mk.

3) Lgrb. Nr. 3843. 17 a 76 m Acker im Hochgrund, neben Joh. Jakob Luz und Philipp Jakob Müßnug, taxirt zu 150 Mk.

- 4) Lgrb. Nr. 3853. 23 a 84 m Acker im Hochgrund, neben Wilhelm Gremmelmeier und Jakob Friedrich Rothweiler, tagirt zu 180 Mk.
- 5) Lgrb. Nr. 3508. 9 a 36 m Acker im Deifel, neben Wilhelm Heinrich Ringwald und Mina Becker, tagirt zu 150 Mk.
- 6) Lgrb. Nr. 3810. 19 a 11 m Acker im Hochgrund, neben Wilh. Friedrich Rufgnug und Katharine Würz, tagirt zu 180 Mk.
- Durlach, 22. Mai 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß,
Großh. Notar.

Gefunden

wurde am Himmelfahrtstag auf der Straße nach Wolfartsweier eine silberne Cylinderruhr und bei uns deponirt.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einuhr.	Beckauf.	Wittel- preis pro 50 Pfl.
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Waizen	—	—	—
Berste	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—
Hafer	750	1400	—
Einuhr	1150	1400	6.50
Aufgestelt waren . .	250	—	—
Vorrath	1400	—	—
Verkauft wurden . . .	1400	—	—
Aufgestelt blieben . .	—	—	—

Zonfliche Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Senf 2.80, 50 Kilogr. Stroh (Hoggen-) 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Fichtenholz 36.

Durlach, 25. Mai 1895.
Das Bürgermeisteramt.

Spielberg. Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg versteigert in ihrem Gemeinwald am **Donnerstag, 30. d. Mts.** mit

- Borgfrist bis 1. September d. J.:
- 600 Stück forlene Baumstämme von 1 fm abwärts,
 - 130 Stück forlene Sparren,
 - 2 " Erlen,
 - 4 " Birken,
 - 36 " Bau- und Wagner-eichen von 0,50 fm abwärts,
 - 30 Stück starke Stangen.
- Am **Freitag, 31. d. Mts.:**
- 50 Ster buchenes Scheit- und Brügelholz,
 - 94 Ster forlenes und gemischtes Brügelholz,
 - 1250 Stück buchenes Wellen.
- Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Spielberg, 25. Mai 1895.
Das Bürgermeisteramt:
Karcher,
Höfel, Rathschbr.

Privat-Anzeigen.

Eine gebrauchte Bettlade ist billig zu verkaufen
Kirchstraße 3.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung

ohne Haftpflicht der Mitglieder.
Feinstes Tafelbier aus der Brauereigesellschaft zum Storch in Speyer in Fässern jeder Größe, sowie in ganzen Flaschen à 17 L, halbe 9 L, täglich frisch vom Eis.
Der Vorstand.

Friedr. Becker,
Blumenvorstadt 12 a.,
übernimmt Asphalt- & Cementarbeiten, Ausführungen in Holzpflaster, Eindeckungen mit Dachpappe sowie Holzcement, Herstellung von Thonplattenbelegen & Terrazzoböden.

In quantitativer Lage und per sofort mit mäßiger Anzahlung 2 mittelgroße Geschäftshäuser geeignet zu jedem Geschäft zu verkaufen. Das Nähere Hauptstr. 18 II.

Kapital-Gesuch.
Als erste Hypothek werden **4500 Mark** bei genügender Sicherheit auf ein Anwesen gesucht. Offerten bittet man unter R. H. 100 postlagernd Durlach abzugeben.

KNORR'S Hafer-Malz-Cacao,
das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder und Kranke (hauptsächlich Blutarme und Magenleidende) je gegeben hat, ist frisch eingetroffen und sehr empfohlen durch

Fried. Barié jr., Durlach.

Das obere halbe Wohnhaus **Kirchstraße Nr. 1** ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.

Blauklee, 1 Mrgn. im Rappensack, 1 Btl. 30 Rth. am Rittnert, 1 Btl. 30 Rth. bei der Dampfziegelei, zu verkaufen.
H. Weickert Wwe. zum „Krauz“.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Beamtenfamilie (ohne Kinder) sucht eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör auf **10. Juni d. J.** Offerten mit Preisangabe beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter **F. K 123** abzugeben.

Von einer kl. Beamtenfamilie wird eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zugehör, event. kl. Garten bis 23. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter **No. 2000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Diefrühseglunge sind zu haben bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Fettes Ochsenfleisch, per Pfd. 50 S, wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen. Freiherrl. von Schilling'sche Gutsverwaltung.

Noch eine kleine Parthie der beliebten **Offenburger Pferdelloose** sind zu haben bei **J. Loeffel, Hauptstr. 18.**

Ein großer **Eisdraht** und **3 Hacklöcher**, für Metzger geeignet, zu verkaufen. Näheres **Hauptstraße 48 im Laden.**

Im Auftrage werden in hübscher Lage zwei **Bauplätze**

zu kaufen gesucht. Gest. schriftliche Angebote mit genauer Preisangabe w. wolle man **Hauptstr. Nr. 18, 2. Stock** abgeben.

la. Nürnberger **Ochsenmaulsalat** frisch eingetroffen bei **Friedr. Barié jr.**

Bohnenstücken und eine Parthie **Hobellspähne** bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.** Ein leichter **Ginspänner-Wagen**, neu, zu verkaufen bei **Jakob Dandenberg, Krämer, in Grözingen.**

Breitklee, 1 1/2 Viertel im Verkauf, Dechantenberg, zu verkaufen. Zu erfragen **Spitalstraße 4, 2. Stock.**

Eine verschließbare, geräumige **Scheuer** ist sofort zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 48 im Laden.**

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere liebe **Mutter, Schwester und Tante Luise Dümas,**

geb. Jung, im Alter von 64 Jahren heute früh 11 Uhr sanft im Glauben an ihren Erlöser heimzurufen. Römer 8, 18.
Durlach, 26. Mai 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Dümas.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte und unvergeßliche **Mutter, Großmutter, Tante und Schwiegermutter Margaretha Langenbein,**

geb. Ludwig, im Alter von 72 Jahren nach schwerem Leiden durch den Tod uns entrisen wurde.

Zugleich sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus für die herzliche Theilnahme und ehrende Leichenbegleitung aller Verwandten und Bekannten, für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht und für den erhebenden Gesang der Schüler des Herrn Hauptlehrer Schieferdecker.

Aue, 26. Mai 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Evang. Arbeit- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, 27. Mai, Abends 9 Uhr, bei Graf:

Monatsversammlung.
Vortrag des Hrn. Licentiat Kühner aus Karlsruhe über „Berliner kirchliche und soziale Verhältnisse“.

Bollzähliges Erscheinen erwünscht. Freunde unsrer Bestrebungen herzlich willkommen.

NB. Bier vom Faß!
Der Vorstand.

Mädchen, welche das **Matt- und Glanzbügeln** erlernen wollen, können sofort eintreten
Kronenstraße 8, 1. St.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Konrad Hohloch, Mechaniker.

insbesondere für die zahlreichen Blumenpenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, hauptsächlich seitens seiner Geschäftskollegen, die trostreiche Grabrede des Herrn Defan Bechtel, und den erhebenden Grabgesang des tit. Männergesangsvereins sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach, Karlsruhe, Reutlingen, 24. Mai 1895.
Eßlingen, Grözingen,
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Christof Richter, Schloffer.

sowie für die reiche Blumenpende und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten der Herren Beamten und Arbeiter der Hauptwerkstätte, unsern tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 27. Mai 1895.
Die trauernden Geschwister **Richter.**

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 24. Mai: Arthur Christof, Bat. Christof Hillemann, Weisgerber.
 - 24. " Friedrich, Bat. Leopold Fessler, Schloffer.
 - 25. " Karl Wilhelm und Paul Hermann (Zwillinge), Bat. Ernst Krabich, Weisgerber.
 - 25. " Frieda Luise, Bat. Josef Westermann, Fabrikarbeiter.
 - 26. " Marie Genoveva, Bat. Gustav Seufert, Schloffer.
 - 26. " Marie, Bat. Johann Franz, Fabrikarbeiter.
- Gestorbene:**
- 25. Mai: Friedrich Karl Viede, Schloffer, und Frieda Karoline Krebs, Beide von hier.
 - 26. Mai: Luise geb. Jung, Wittve des Bäckers Karl Dümas, 64 J. a.
 - 26. " Magdalene Luise Karoline, Bat. Louis Goldschmidt, Chirurg, 6 Wochen alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dörm, Durlach.